

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt mit Erzähler vom Schwarzwald · Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenburg

Amtsblatt für Wildbad mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Wochentags

Telephon Nr. 41

Bezugspreis monatlich 90 Pfg. Die Post im Reichsgebiet verleiht 2.75 M. in Thüringen 2.50 M. Fernschickbrieflich dazu Postgebühr 20 Pfg. Druck und Verlag des S. Neumannschen Buchdruckers (Verleger: G. Reubardt) für die Redaktion verantwortlich: G. Baum Wildbad.

Anzeigen 12 Pfg. von auswärts 16 Pfg. die Zeile, ober deren Raum. Kellern 25 Pfg. die Zeile. Bei Inseraten, wo Kaufkraft in der Expedition zu erlangen ist, wird für jedes Inserat 10 Pfg. besonders berechnet. Bei Offerten 20 Pfg.

Jr. 120

Freitag, den 23. Mai 1919

16. Jahrgang

Goldbestand und Lebensmittelkäufe.

Die Entente versteht es meisterhaft, den deutschen Goldvortrag an sich zu ziehen, nachdem wir ihr im Trierer Abkommen das Einspruchsrecht gegen die Ausfuhr von Gold, Reichsbank-Devisen und staatseigenen Auslandseffekten eingeräumt haben. Für die Zwecke weiterer amerikanischen Lebensmittellieferungen wurden abermals 200 Mill. M. in Gold in Holland hinterlegt, d. h. ausgeliefert. Würden wir frei verfügen können, so hätten wir jetzt mehrfach Gelegenheit gehabt, mit Hilfe von Zeitfahrlungen in Gold und daraufhin erlangbarem Zinsakkredit ein Mehrfaches dieser Ausfuhrverträge in Lebensmittel und anderem Notbedarf von den Neutralen zu beziehen. Amerika und die Entente aber verlangen für jede Tonne Weizen, für jedes kilo Speis den vollen Gegenwert sofort in Gold oder Goldeswert. Sie geben uns, bevor der Frieden geschlossen ist, bei diesem glatten Geschäft nicht einen einzigen Dollar Kredit, sondern verlangen volle Zahlung Zug um Zug. Man kann dem, wie die „Frankf. Ztg.“ meint, nicht länger stillschweigend zusehen. Auch sollen die einzigen neutralen Mühlwälder, die wir jetzt wegen des Trierer Abkommens warten lassen müssten, und die nach dem Willen der Alliierten noch bis zwei Monate nach Friedensschluss mit dem fälligen Teil ihrer Ansprüche erwarten müssen, und dann wahrscheinlich auch nur in ein geringes Verhältniss hineingekommen werden, unseren Protest hören gegen die listige Art, in der man unter Ausbeutung der Rahmungsnot die Auslieferung des deutschen Goldes noch während des Kriegszustands durchzieht. Die Reichsbank hat im Krieg mit ihrem Gold umsonst gearbeitet, wenn sie auch während des Kriegs viel Gold ins Ausland verkauft hat. Es waren immerhin viele Hundert Millionen. Bisher haben die Gegner auf Grund des Märzabkommens für gelieferte oder versprochene Lebensmittel folgende Posten Gold nach Brüssel zugestellt erhalten, in die sie sich demnächst wohl nach den Bestimmungen ihres Friedensentwurfs zu teilen gedenken: Mitte März M. 50 Mill. Gold nebst M. 25 Mill. Devisen als Abschlagszahlung auf die sog. Rotterdamer Lebensmittel von M. 125 Mill.; Johann M. 270 Mill. Ende März (Rest des Rotterdam Kaufs und Betrag der ersten direkten Lieferung von M. 220 Mill. Gold. Danach in der letzten Aprilwoche M. 150 Mill. Dazu traten nun die oben erwähnten M. 200 Mill., während wir weitere Forderungen von M. 330 Mill. bisher abwechseln konnten. Höchste Zeit, daß wir Waren zu exportieren anfangen! Wenn wir von den zusätzlich gelieferten Devisen (Auslandswechseln) absehen, so werden tatsächlich in kurzer Zeit insgesamt M. 760 Mill. in Gold in gegenseitigen Besitz geschlossen sein. Von den M. 1725 Mill. Gold, die heute noch die Reichsbank anweist (bei M. 26.958 Mill. Notenumlauf gegenüber M. 2239 Mill. Gold und 24.500 Noten Mitte März!), müssen wir einen großen Teil als dasjenige Metall ansetzen, das der Reichsbank während des Kriegs vom Volk aus Vaterlandsliebe übergeben worden ist. Dieses Gold des kleinen Mannes müßte auch den Gegnern heilig sein und sollte dem Lande belassen werden, wie hart und brutal auch immer die sonstigen Bedingungen von Versailles ausfallen werden.

Neues vom Tage.

Ausgebungen.

Frankfurt a. M., 21. Mai. In einer Versammlung von über 500 Pfälzer Lehrern fand eine Ausgebungen einstimmige Annahme, die treuen Festhalten am deutschen Vaterland ausdrückt.

Tanzig, 22. Mai. Die Tanziger Frauen demonstrieren gestern auf dem Langen Markt gegen den drohenden Hungerstreik.

Entscheidung für Annahme des Friedensvertrags.

Berlin, 22. Mai. Die heutige Volksversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte von Groß-Berlin nahm einen Antrag der Unabhängigen an, der die Annahme der Friedensbedingungen fordert und die Regierung auf scharfe Verurteilung. Die Erklärung schließt mit einem Aufruf an das Proletariat der feindlichen Staaten.

Die Gegenwehr des Ostens.

Berlin, 22. Mai. Die Abgeordneten der Dipro-

vinzentratoren heute vormittag im Festsaal des Abgeordnetenhauses zu einer vertraulichen Besprechung zusammen.

Die Fristverlängerung.

Berlin, 22. Mai. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mitteilt, ist die Frist für die Beantwortung des Friedensentwurfs bis 29. Mai verlängert worden.

Berlin, 22. Mai. In Frankreich weiß tatsächlich kein Mensch, schreibt der „Vorwärts“, etwas von den Einzelheiten der Friedensbedingungen. Das ist der Willkür, von dem die Völker nichts wissen dürfen. Die französische Presse hat nach langem Zögern um die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Auszüge aus den Friedensbedingungen, die in den ausländischen Blättern sofort bekannt gemacht worden waren, endlich einen freigelegenen Auszug aus dem Entwurf erhalten. Die Völkerverführer aber haben keinerlei Kenntnis von den vielen wichtigen Einzelheiten des Vertrags, der Frankreichs Nachbarvölkern das Todesurteil spricht.

3 Millionen zurückgelassen.

Berlin, 22. Mai. Das preuß. Kriegsministerium gibt im Armeeverordnungsblatt bekannt, daß nach der Behauptung einer Pariser Zeitschrift beim Rückzug der Deutschen aus Belgien in Masuren (Prabahn) ein Eisenbahnwagen mit über 3 Millionen deutschen Markes zurückgelassen worden sein sollen. Das Kriegsministerium erwidert um zweideutige Mittel.

Die Unterfinanz der Eisenbahnen.

Dresden, 22. Mai. Die zukünftigen Einnahmen haben im laufenden Etatsjahr bereits 26 Millionen M. Vorkasse verschlungen, die bis zum Ende des Jahres voraussichtlich auf 300 Millionen anwachsen werden.

Der bayerische Landtag.

Bamberg, 22. Mai. Der bayerische Landtag trat gestern nachmittag zu seiner ersten Arbeitssitzung zusammen. Der Entwurf der Verfassung soll dem Landtag in der nächsten Woche vorgelegt werden. General Anstalt teilte mit, daß der sogenannte Grenzschutz im Allgäu, der Oberpfalz und in Franken nach Wiederkehr der Ordnung aufgelöst werde.

Gegen den Hochverrat in der Pfalz.

Bamberg, 22. Mai. Gegenüber den in der Pfalz jutage treibenden, offensichtlich von französischer Seite geförderten Bestrebungen zur Loslösung der Pfalz von Bayern und Auslösung einer selbständigen Republik erklärt die bayerische Regierung, daß sie alle, die sich von deutscher Seite an diesen Untrieben beteiligen und ihrem Dienst tätig sind, als Hochverräter betrachte, und gegen sie auf Grund der bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen verfahren werde.

Waffenablieferung.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Der Polizeipräsident gibt bekannt: Auf Anordnung des Verbandskommissars für die neutrale Zone wird angeordnet, daß jedermann, der im Besitz einer Waffe irgend welcher Art ist, diese sofort an den Polizeirevier abliefern.

Aufregung in Mannheim.

Berlin, 22. Mai. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Aus Mannheim wird gemeldet, daß dort unter der Bevölkerung große Ängste entstanden sind, da man allgemein befürchtet, daß bei Nichtunterzeichnung des Friedensvertrags die Stadt von Ententetruppen besetzt werden würde. Die Folge davon war, daß ein Sturm auf die Sparkassen gemacht wurde, um Geld abzurufen, und daß ein großer Teil der Bürgerschaft begangen, fluchtartig Mannheim zu verlassen. Die Verwirrung wurde dadurch noch vergrößert, daß die sehr zahlreich Arbeitslosen der Stadt durch Massenunzüge und Protestversammlungen eine Erhöhung ihrer Unterhaltungen zu erzwingen suchten. Es ist bedauerlich, daß dem Mannheimer Bürgertum die Besonnenheit abhandeln zu kommen scheint. Bis auf weiteres gehört jeder Mannheimer auf seinen Platz. Die Mannheimer Arbeitergesellschaft sollte aber so viel aus dem Ernst der Lage gelernt haben, daß jetzt wirklich die Stunde für Streiks und einseitige Parteipolitik nicht da ist.

Die Zwangsjade.

Berlin, 22. Mai. Ueber die Friedensbedingungen für Deutschland teilte verschiedene Morgenblätter mit, daß in erster Linie bedingungslos Verzicht auf den Anschluss an Deutschland und Unterlassung jeder

den Anschluss in einem späteren Zeitpunkt vorbereitenden Tätigkeit ausgesprochen wird. Wenn Deutsch-Österreich die Bedingungen nicht annimmt, so würde mit der Sperre der Lebensmittelausfuhr vorgegangen und der deutsch-österreichischen Republik werde eine finanzielle Last auferlegt werden, die auf eine lange Zeit hinaus jede selbständige Bewegung unmöglich machen werde. Dagegen soll eine Besetzung nicht in Aussicht genommen sein.

Sozialisierung in Oesterreich.

Wien, 21. Mai. In der Nationalversammlung wurde vorgeschlagen, die Absichten der Regierung hinsichtlich der Sozialisierung mit der Kohlenbergbau, Metallgewerbe, die Eisenbahnverwaltung und die unmittelbare Weiterbearbeitung und Gewinnung anderer nutzbarer Metalle, die Getreideverarbeitung, die Wasserkräfte, die großen Forste nebst Holzindustrie und der Holzgewerbe, so fern zentral und gemeinschaftlich betreiben werden. Außerdem ist die Sozialisierung der militärischen Betriebe sowie einzelner Zweige der chemischen Industrie, die monopolistischen Charakter tragen, ins Auge gefaßt.

Von der Friedenskonferenz.

London, 22. Mai. „Daily Mail“ meldet, 9 Mitglieder der amerikanischen Friedenskommission haben ihre Äußerungen eingereicht; bei denen sei es genehmigt worden. Die Mitglieder sind entsetzt, daß Wilson in seinem Programm nachgegeben habe.

London, 22. Mai. Im Unterhaus fragte Arnold, ob das Völkerrecht zur Wahrung der Würde der Nation nach Abschluss eines Waffenstillstands berechtige. Lord Curzon erwiderte: Soweit ich weiß, sind solche Fälle durch das Völkerrecht in keiner Weise geregelt, sondern hängen von den Bedingungen des Waffenstillstands ab. Diese Bedingungen sind in Art. 20 enthalten. — Eine Anzahl hervorragender Arbeiterführer haben ein Manifest veröffentlicht, welches besagt, der Friedensvertrag enthalte die Keime zu Konflikten und müsse deshalb so schnell als möglich einer Revision unterzogen werden.

Verailles, 22. Mai. Kerenski veröffentlicht in der „Humanite“ einen Einspruch, daß Russland auf der Friedenskonferenz nicht vertreten sei. Die Weltdemokratie dürfe nicht vergessen, welche Opfer Russland im Krieg gebracht habe. Die Lösung der Bande in Russland werde zur Anarchie in der ganzen Kulturwelt oder zur Zerschlagung Russlands durch den internationalen Kapitalismus führen. Die Weltdemokratie dürfe keine Einmischung anderer Staaten, für nur Sonderinteressen diene und die Rechte des russischen Volks bestrafen, bilden und nur eine solche Regierung anerkennen, die vom Volk gewählt sei.

Rom, 22. Mai. (Stecani.) Am Mittwoch fand außerhalb Roms ein Ministerrat statt. Orlando rief darauf wieder nach Paris zurück.

Paris, 22. Mai. Es wird bestätigt, daß der Sultan in Konstantinopel bleiben wird. Das türkische Ministerium ist nach dem Wunsch der Entente durch Ferid Pascha, der das Auswärtige übernimmt, umgeben worden. Das Ministerium die Schugbereitschaft (das „Mandat“) über Konstantinopel abgelehnt habe, wird bestritten.

Die neutralen Kerzte an Wilson.

Stockholm, 22. Mai. Der Ausschuss der neutralen Kerzte, der kürzlich den Ententemächten in Deutschland unterzeichnet hat, bestehend aus den Professoren Tenbruggen, Brandt, Norwegen, Johanson, Wasberg und Bergmann-Schweden, hat den Präsidenten Wilson drastisch gebeten, zu bedenken, welche sehr schweren Folgen für die Ernährung der deutschen Frauen und Kinder die Friedensbedingungen haben müßten dadurch, daß Deutschland eine größere Zahl von Kriegsgefangenen aufnehmen solle.

Gegen den Völkerbund.

Amsterd., 22. Mai. Wie „Nieuwe van den Dag“ meldet, teilte der amerikanische Senator Lodge in einer vorgestern veröffentlichten Erklärung mit, daß der Senat den Entwurf für den Völkerbundvertrag nicht ohne eingehende Veränderungen annehmen werde. Der neue Entwurf sei viel schlechter als der frühere und gefährlich für den Weltfrieden und die amerikanischen Rechte und Interessen. Kein Beschrei und kein Land werde von dem Senat von seiner Pflicht abbringen, das

Die jetzt 84-jährige welt seit 1912 als Pensionistin im Winterhof hier.

Wom Oberland, 22. Mai. (Obstaussichten.) Der letzte Kälterückschlag hat an den Obstbäumen keinen Schaden verursacht, zumal da die Apfelsorten sich erst jetzt entfalten. Das Jahr verspricht ein gutes Obstjahr, hauptsächlich in Äpfeln, zu werden.

Gemeinderatswahlen im Lande.

Marbach a. N.: Deutsche dem. Partei 6, Bürgerpartei, ...
Waldsee: Vereinigte bürgerliche Parteien (3. und D.D.P.), 19, Mittelstandspartei 2, Sozialdemokratie 1, ...
Erlangen: Deutsche dem. Partei 6, Sozialdemokratie 1, ...

Landw. Hauptverband Württemberg und Hohenzollern.

Zu der Sitzung des engeren Arbeitausschusses des Landw. Hauptverbandes am 6. Mai in Stuttgart wurde nach eingehender Beratung beschlossen, an das Ernährungsministerium folgende Anträge zu stellen:

Förderung der Erzeugung. 1. Erleichterung der Erzeugung durch Bereitstellung ausreichender Hilfsmittel (Arbeitskräfte, Spanne, Maschinen und namentlich der Düngemittel) usw. 2. Beeinflussung der Erzeugung durch Befassung derjenigen Getreide etc. Mengen für den eigenen Betrieb, welche das Abkühlungsgehalt der Erzeuger übersteigen. Betriebe bis zu 10 Morgen Anbaufläche sollen in keinem Falle mehr als 8 Zentner, 10 bis 20 Morgen 9 Zentner, 20-50 Morgen 10 Zentner und über 50 Morgen 11 Zentner auf den Morgen abliefern.

Preise. Festsetzung von Preisen für sämtliche landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die im richtigen Verhältnis zur Verwendung der Betriebsmittel und -kräfte, zu der aufgewandten Arbeit und zu dem benötigten Anlage- und Betriebskapital sowie zu dem Preise anderer Verbrauchsartikel stehen.

Der Bezirksrat Württemberg in württembergischer Unterstützung eines Beschlusses wegen Vereinerlichung der Weinbauern von der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs bis zu 10 000 Mk. Er macht geltend, die Erhebung einer Kriegsabgabe in Höhe von 10 % treffe die kleinen Weinbauern außerordentlich hart, da die guten Weinjahre der Kriegszeit nur den Ausgleich für viele Fehljahre bildeten und der Lohn für die harte Arbeit, namentlich aller Sammler, und viele Entbehrungen sei.

Infolge der Düngernot wird in Sachen der Schwemmkanalisation der Stadt Stuttgart nachfolgendes Schreiben an die Stadtverwaltung gerichtet: „Die von der Stadtverwaltung in Aussicht genommene und zum Teil durchgeführte Schwemmkanalisation der Stadt Stuttgart ist fraglos vorzugsweise unter technischen und hygienischen Gesichtspunkten geplant worden, so daß die Interessen der Landwirtschaft entweder gar nicht oder nur in ungenügender Weise Berücksichtigung fanden. Für die Landwirtschaft sind nun in gegenwärtigem Zeitpunkt zwerifache Umstände äußerst nachteilig: 1. der Entzug der Latrine überhaupt, 2. der Verlust wichtiger Pflanzennährstoffe, da der Schlamm nur in weit geringerem Maße Pflanzennährstoffe enthält als die Latrine.“

Wir sind uns bewußt, daß die technische Anlage der Schwemmkanalisation eine vollendete Tatsache ist, an der nicht mehr gerüttelt werden kann, aber die heutigen Schwierigkeiten der Lebensmittelherzeugung, die Knappheit der Nahrungsmittel selbst und die Düngeernot veranlassen uns, der Stadtverwaltung die Anregung vorzutragen, mit der weiteren Ausführung der Kanalisation zu warten, bis die Verhältnisse aus dem Gebiete der Volksernährung und der Versorgung der Landwirtschaft mit Düngemitteln besser geworden sind.

Die Hinanschlebung der Kanalisation liegt auch im Interesse der Ernährung der Stuttgarter Bevölkerung und der Nachbarstadt selbst, denn die Latrine ist auch ein vorzüglicher Dünger für den Garten- und Gemüsebau, der gerade bei letzterem fast unentbehrlich ist. Der Wertfall der 100 000 Tonn Schlamm würde in Land und Stadt sich empfindlich spürbar machen. Ob es noch möglich wäre, die Abfälle zu einem Teil wenigstens im Rieselfortfahren zu verwerten, vermögen wir ohne nähere Kenntnis der Pläne und der technischen Einrichtungen nicht zu beurteilen, möchten aber nicht versäumen, auch diese Seite der Frage einer Erwägung anheimzustellen. In Frage käme auch die Verarbeitung der Fäkalien zu Poudrette (Düngerform).

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Mai. Aus den Beratungen der Abgeordneten des Reichstages verlautet: Anscheinend will die Entente Lettland und Livland zu einem Föderationsstaat zusammenschließen, worin Riga und Reval (Dorpat) einverleibt werden sollen. Es besteht die Gefahr, daß Ostpreußen von Polen umgeben und vollkommen entdeutsch werden würde. Zwei Ausschüsse wurden zur Erleichterung der Arbeiten gebildet, einer für den Norden, der andere für den Süden.

Paris, 22. Mai. Der „Temps“ meldet, die Festsetzung der Grenzen für Oesterreich scheint geeignet, berechnete Ansprüche der Slowenen zu verletzen. Die Friedenskonferenz sehe sich deshalb veranlaßt, die Grenzlinien wieder abzuhängen. Die Uebergabe des Friedensvertrags an die österreichische Abordnung in St. Germain werde sich dadurch etwas verzögern.

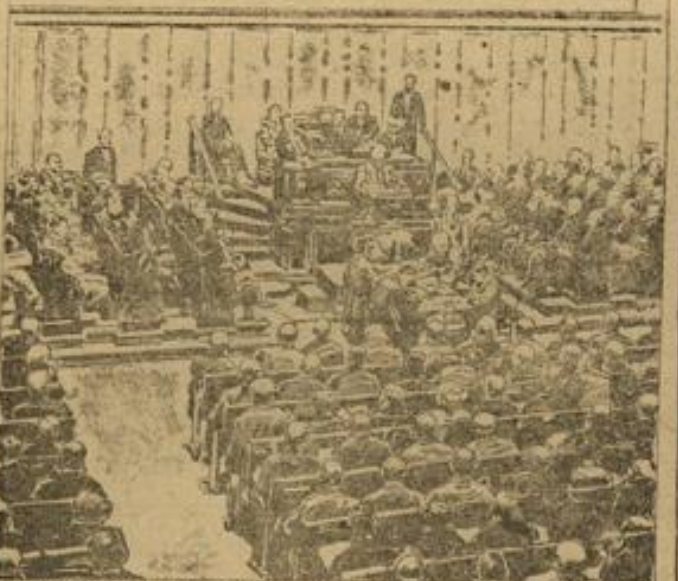
Paris, 22. Mai. (Havas.) Der von der französischen Regierung mit einer Mission in Wien beauftragte Pichon erklärte dem „Petit Parisien“, daß

er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die Weisheit der Deutsch-Oesterreicher gegen den Anschluß an Deutschland sei.

Handel und Verkehr.

Reichsbank.

Berlin, 22. Mai. In der 2. Maiwoche ermäßigte sich die Kapitalanlage um 520,3 Mill. Mark auf 28 739 Mill. Mark, die bankmäßige Deckung um 570,5 Mill. Mark auf 28 627,1 Mill. Mark. Auf der anderen Seite zeigten die fremden Gelder eine erneute Verminderung um 965,9 Mill. Mark. Am 15. Mai belief sich der Bestand an öffentlichen und privaten Geldern an insgesamt 11 290,5 Mill. Mark. An Banknoten mußten in der 2. Maiwoche 235,9 Mill. Mark neu in der Verkehr gegeben werden gegenüber 1,5 Mill. Mark in der entsprechenden Woche des Vorjahres, jedoch der gesamte Notenumsatz der Reichsbank sich bis zum 15. Mai 1919 auf 26 957,9 Mill. Mark erhöhte. Andererseits floßen der Reichsbank an Darlehenskassenschichten zu 103,8 Mill. Mark. Die Gesamtsumme der im Verkehr befindlichen Darlehenskassenschichten betrug am 15. Mai 11 914,9 Mill. Mark. Der Goldvorrat wies einen weiteren Rückgang um 25,2 Mill. Mark auf 1725,1 Mill. Mark aus, was im wesentlichen durch Goldabgaben an das Ausland zu erklären ist. Bei den Darlehenskassen zeigte sich der gesamte Forderungsvorrat durch Renauierungen eine Zunahme um 0,8 Mill. Mark auf 18 335,9 Mill. Mark.



Die letzte Sitzung der Nationalversammlung am 12. Mai in der Halle der Universität zu Bonn.

Bienenzucht.

Von Frost verstarbte Bienen, was ist mit ihnen zu beginnen? (Nachdruck verboten.)

In manchen Blättern lesen wir immer wieder den gleichen Rat, erstarbte Bienen vor dem Stände sorgsam aufzusammeln, am Ofen zu erwärmen, sie so dem Leben wiederzugeben und dann in die Beuten zurückzutun. Zunächst müssen wir sagen, daß bei wendlichem Winter und Lenzesweiser wohl eine Menge von Bienen den hohen Temperaturstößen zum Opfer fallen, wenn nicht gewisse Vorichtsmaßnahmen angewendet werden. Ob ab das Sammeln solcher Bienen besonderen Wert hat, das wollen wir im nachfolgenden näher beleuchten. Zunächst ist es vor den Anfänger sehr unangenehm, solche Bienen einzeln aufzufinden, da das Tier noch nicht ganz tot ist, gedrückt es flucht seinen Wobeherrn vorat, den Wirt

wasen. würden aber die Bienen schaufelweise zusammengekehrt, so gäbe dies ein schreckliches Durcheinander von toten, halbtoten und erstarbten Bienen, von Sand, Erde und allerlei Unreinigkeiten. Sind dann die Bienen tatsächlich erwärmt, so daß sie zu kriechen anfangen, dann wohin damit? Wir wissen, daß bei allen Arten von Bienen der Reifergeruch vorzerricht. Wer nicht gleichen Geruches ist, wird erbarungslos verfolgt, eingekläut abgestochen, zur Beute hinausgeworfen. Wenn wir dann bedenken, daß die Wehrzahl dieser abgestochenen Bienen alte, dem Tode schon nahe Tiere sind, so ist klar, daß das Auslesen derselben wenig Bedeutung hat. Wir können aber Vorsorge treffen, daß in kritischen Tagen möglichst wenig Bienen abliegen. Um das zu verhindern, müssen die Bölker vor dem verderblichen Einfluß der winterlichen Sonnenstrahlen geschützt werden. Überall da, wo die Bienen nicht nach abwärts flappbar sind, oder die Vorderwände der Stände überhaupt keine Schutzwand tragen, müssen Blenden angebracht werden. Zwei gewöhnliche Ziegelsteine, rechts und links vom Flugloche auf das Bodengestell gestellt, darüber einen flachen Dachziegel gelegt und die völlig durchsichtige Blende ist fertig. Wir stellen auch gerne kleine Zigarettsfächer auf das Flugloch vor dem Einfluge, nachdem wir zuvor den Deckel und die eine Seitenwand abgenommen und in die andere Seitenwand eine richtige Flugöffnung eingeschnitten haben. So besitzen wir eine taubellose Blende, die Sonnenstrahlen, Wind und Schneegestöber wirksam abhält und die Beute auch verdunkelt. Wenn sich aber an kritischen Tagen die Bienen absolut nicht mehr vom Ausfluge zurückhalten lassen, dann halten wir alte Decken, Kleider, Tücher, Dachpappenstücke, Pappendeckel oder auch Papier bereit, das wir sofort unter der Ausflugsrichtung ausbreiten, auch auf Schnee — wenn der Flug beginnt. Wir bauen damit einer Menge von Bienen, die sich vor dem Einfluge noch auf dem Schilde niederlassen, bequeme Rückzugsorten zum schlüpfenden Kränkel im warmen Korb und halten damit die Kraft der Kolonien zusammen zur gedeihlichen Entwicklung im kommenden Lenze.

Beigert, Kriestienenmeißler.

Gemeinnütziges.

Motten zu vertreiben. Zimmer mit Vorhängen und Polstermöbeln sichert man vor Motten, indem man nach vorangegangener Reinigung und starkem Klopfen aller gefährdeten Gegenstände alle Fenster fest schließt und dann hier und da kleine Schalen mit Kiendöl aufstellt, auch Wolldecken mit einigen Tropfen dieses Deles in die Polsterung der Sessel, Sofas und Stühle usw. von unten einstekt.

Flaschenhälse zu durchschneiden. Ein langer Faden Strickwolle wird mit Benzin durchtränkt, alsdann ausgebrüht und fünf bis sechsmal dicht übereinander um die Stelle gewickelt, welche durchschnitten werden soll. Eine Wanne mit kaltem Wasser wird bereit stellt. Nun zündet man den Wollfaden an, läßt ihn vollständig abbrennen und taucht, nachdem der letzte Funken erloschen, die Flasche sofort in das kalte Wasser, und zwar, wenn sich eine Flüssigkeit in derselben befindet, mit dem Bodengruß. Der Flaschenhals bricht an der gekennzeichneten Stelle glatt durch. Es muß achtgegeben werden, daß kein Benzin neben dem Wollfaden hinabläuft, da sonst Sprünge an nicht beabsichtigter Stelle entstehen.

Entschädigung der Kurzarbeiter. Von jetzt ab bis auf weiteres erhalten die Arbeitnehmer bei „Kurzarbeit“, sofern 70 Prozent des verbliebenen Wochenarbeitsverdienstes den Unterstützungsbetrag der Woche bei gänzlicher Erwerbslosigkeit nicht erreichen, Erwerbslosenunterstützung in Höhe des fehlenden Betrags, jedoch an Arbeitsverdienst und Erwerbslosenunterstützung zusammen nicht mehr als den Betrag des bisherigen Arbeitsverdienstes bei voller Arbeitszeit.

Eine Folge des Streiks. Aus den Mitteilungen des Finanzministers im Finanzanschuß ist zu entnehmen, daß infolge des Streiks von rund 80 000 Kentnern Saatkartoffeln, die in Württemberg bereit standen, nur etwa ein Drittel, und dieses nur auf dem Filgutwege, herangeschafft werden konnte.

176 Tauchboote sind dem Felde ausgeliefert, darunter 8 Tauchkreuzer und 62 große Boote. Dazu kommen sämtliche Hebeschiffe und die Druckboote. Die Abgabe ist zummehr beendet.

Explosion. Bei einer Explosion von Artilleriemunition im Artilleriedepot Gerwisch bei Nagelsburg wurden 8 Arbeiter getötet und 4 Arbeiter und Arbeiterinnen zum Teil schwer verletzt.

Wildbad, 23. Mai. In verstoffener Nacht wurde bei Hrn. Wegel zur Rennbachbrauerei ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Der oder die Diebstahlthäter machten gründliche Arbeit, indem sie so ziemlich alles Wertvolle mitnahmen. Bis jetzt konnte man der Langfinger nicht habhaft werden.

Konzert-Programm

der KUR-KAPELLE WILDBAD
Leitung: Musikdirektor P. Frantz.

Samstag, den 24. Mai,
vorm. 11—12 Uhr Trinkhalle

- 1. Choral: Jesus meine Zuversicht.
- 2. Ouverture „Der Tempel und die Jüdische“
- 3. Das Fest der Großen, Menuett
- 4. Szenen aus „Der Tribut von Zamora“
- 5. Walzer aus „Die Försterchristel“

nachm. 3 1/2 — 4 1/4 Uhr Anlagen

- 1. Rodler-Marsch
- 2. Ouverture aus „Die Irrfahrt um's Glück“
- 3. Gnadenarie aus „Robert der Teufel“
- 4. Angereichte Jagdermeloden
- 5. Auf Urlaub, Schnellpolka

Abends 8 1/2 Uhr im Kursaal

3. Musikalischer Abend
(Operetten-Abend)

Aufruf zum Beitritt zur Reserve-Sicherheitskompanie.

Anmeldungen zur Reserve-Sicherheitskompanie sind hier bis jetzt bedauerlicher Weise nur wenige erfolgt. Unter Bezugnahme auf den Aufruf des Oberamts Neuenbürg und den Aufruf des Bezirks-Arbeiter- und Bauernrats Neuenbürg im Enztäler Nr. 113 ergeht daher an

alle wehrfähigen Einwohner der hiesigen Stadt die wiederholte Aufforderung, sich sofort zur Reserve-Sicherheitskompanie auf dem städt. Lebensmittelamt zu melden, damit die hiesige Abteilung der Res.-Sicherheitskompanie jetzt endlich gebildet werden kann. Die Wahl ihrer Führer wird die Reserve-Sicherheitskompanie nach ihrem Zusammentritt selbst vollziehen. Jeder Lohn- und Arbeitsverdienst ausfall bei Dienstverrichtungen in der Kompanie wird auf Verlangen ersetzt.

Es ist nicht nur Pflicht jeden wehrfähigen Einwohners, den Ruf der Regierung zur Sicherheitskompanie zu folgen, sondern es ist auch ein Gebot der Selbsterhaltung, unsere Stadt gegen spartakistische und bolschewistische Angriffe von Auswärts, die jeden Tag drohen können durch Bildung einer starken Sicherheitswehr zu schützen.

Wildbad, den 22. Mai 1919.
 Stadtschultheißenamt: Bäumer. Arbeiterrat: Ralfsch, Schlüter.

Fleischversorgung.

Wegen zu geringer Viehzufuhrung kann diese Woche **kein Fleisch** zugewiesen werden.
 Städt. Lebensmittelamt.

Suppen-Einlagen.

Auf Lebensmittelmarke 15 wird abgegeben:
350 Gr. Suppeneinlagen.
 Bistenschluß: Samstag abend 6 Uhr.
 Städt. Lebensmittelamt.
 Arbeiterrat: Schlüter. Wildbad.

Rote Rüben.

Rote Rüben werden am Samstag nachmittag von 2 Uhr ab, auf dem **Gahnhof** abgegeben.
 Städt. Lebensmittelamt Wildbad.
 Rappermann, Arbeiterrat Schlüter.

Mehlverkauf.

Auf die Erklärung der Bäckereinnung in Nr. 119 ds. Bl. ist zu erwidern:

In der Sitzung der Gemeindefolge vom 9. Mai ds. Jg. wurde vom Vorsitzenden im Einverständnis mit dem anwesenden Arbeiterrat die Weisung gegeben, das Mehl vor der Abgabe an die Bäcker in einer Mehlmulde durch den Müller Augenhan mischen zu lassen.

Nun ist entgegen dieser Weisung das Mehl allerdings 2mal auf dem vorher gereinigten Packtischboden des von Niemand betretenen unteren Mehlagertraumes durch Augenhan und den Hilfsarbeiter Wandpflug gemischt worden, weil die Mehlmulde noch nicht fertig gestellt war. Hierbei wurde selbstverständlich mit der nötigen Reinlichkeit und Vorsicht verfahren. Der Hilfsarbeiter Wandpflug war jedenfalls vorher nicht mit Reinigungsarbeiten beschäftigt und kam mit dem Mehl gar nicht in Berührung, da die Mischung mit ganz neuen Schaufeln bewerkstelligt wurde. Die Behandlung des Mehls entsprach der sonst in Mühlen üblichen. Die nächste Mischung erfolgt in der Mulde.
 Städt. Mehlverkaufsstelle.
 Wildbad.

Große Versteigerung.

Am **Montag, den 26. Mai 1919**, von vormittags 9 1/2 Uhr an und an folgenden Tagen kommen wegen Aufgabe der Fremdenpension, infolge Krankheit in der **Villa Viktoria in Wildbad** folgende Gegenstände zur Versteigerung:

- 24 Bettstellen, bestehend aus Bettstellen, Kopf, Kopfhaarmatratze, Oberbett, 2 Kissen und Wolldecke,
- 9 Chaiselongnes,
- 9 Kästen, pol. und lackiert,
- 3 Spiegelschränke,
- 5 Diwan,
- 4 Jantoules,
- 11 Waschkommode mit Marmorplatte,
- 20 Polsterstühle,
- 20 Nachtschücheln mit oder ohne Marmorplatte,
- 14 Tische, größtenteils mit Decken, (rund, oval, eckig),
- 17 Wandspiegel,
- 11 Bodenteppiche,
- 23 Bettvorlage,
- 34 Gardinen (Vorhänge),
- 17 Rouleaux, verschiedene Portieren u. Bilder,
- 1 größere Partie Wasch- u. Küchengeräte, Uhren,
- 2 Bügeltische,
- 1 Badewanne,
- 1 Fässer,
- 1 Klavier,
- Gartenmöbel und noch sonstige Gegenstände.

Die Gegenstände sind größtenteils noch in sehr gutem Zustande und können am 24. und 25. Mai 1919 besichtigt werden.

Bekanntmachung

des **Ergebnisses der Gemeinderatswahl.**

Nach dem Ergebnis der am 18. Mai 1919 vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats gewählt: Auf 6 Jahre die Herren:

1. Christian Brachbold, Stadtpfleger mit 1615 Stimmen
2. Ludwig Rappmann, Kaufmann mit 1454 "
3. Robert Kleber, Hotelier hier mit 1245 "
4. Karl Eitel, Rutscher hier mit 1190 "
5. Karl Schlüter, Zimmermann hier mit 1070 "
6. August Bechtle, Hotelier hier mit 984 "
7. Wilhelm Eitel, Bauer hier mit 802 "
8. Hermann Großmann, Flaschnermeister mit 536 auf 3 Jahre die Herren:
9. Christian Schmid, Zimmermstr. hier mit 854 "
10. Fritz Koch, Zimmermeister hier mit 845 "
11. Hermann Schmid, Metzgermstr. hier mit 761 "
12. Karl Schwerdtle, Schlossermstr. hier mit 659 "
13. Wilhelm Wurz, Galtwirt hier mit 587 "
14. Hermann Kaufert, Schlosser hier mit 533 "
15. Philipp Bosch, Kaufmann hier mit 514 "
16. Karl Eitel, Installateur hier mit 456 "

Die Gültigkeit der Wahl kann von jedem Wahlberechtigten innerhalb einer Woche nach der öffentlichen Bekanntmachung des Wahlergebnisses im Wege der Einsprache beim Gemeinderat angefochten werden.
 Wildbad, den 22. Mai 1919.
 Stadtschultheißenamt: Bäumer.

Brennholz-Verlosung.

Es kommen zur Verlosung:
Aus Stadtwald 5 Wanne.
 Abteilung 10 Tefengrund und 11 Notienweg
 122 Nm. lichte Prügel II. Kl.
 629 Nm. lichte Prügel II. Kl.
 138 Nm. lichte Reisprügel
Aus Stadtwald 3 Sommerberg.
 Abteilungen 12 Hältsch, 15 Buchhalde und 17 Hübsch Pflaum:
 387 Nm. lichte Prügel II. Kl.
 28 Nm. lichte Prügel II. Kl.
 14 Nm. lichte Prügel II. Kl.
 50 Nm. Reisprügel.

Anmeldungen wollen in der Zeit vom 24. bis 31. Mai bei dem **Lebensmittelamt** gemacht werden. Spätere Anmeldungen bleiben unberücksichtigt.
 Wildbad, den 24. Mai 1919. Stadtpflege.

Fremden-Verpflegungsstelle Wildbad.

(F. R. W.)
 Die Lebensmittelverteilung für die in den Hotels, Pensionen und Gasthäusern wohnenden Fremden wird auch dieses Jahr wieder getrennt von denjenigen der Einwohnerschaft vorgenommen und befindet sich das Lokal in dem Laden des **Mehlgemeisters Fritz Wandpflug** Wilhelmstraße. Die Verlosungstage werden jeweils in den Tageszeitungen unter **F. R. W.** bekannt gegeben.
 Fremdenverpflegungsstelle.

Hauptstraße 86a
 Erstes Haus am Platz für
Amateur-Photographie
 sämtliche Bedarfsartikel
 Entwickeln u. Novieren von Platten und Filmen in sachmännlich vollendeter Ausführung.
 Platten, Filme, Papiere, Säuer etc. stets frisch vorräthig
 Apparate diverser erstklassiger Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen.
 Sachmännische Bedienung.
 Schnellste, saubere Behandlung aller Aufträge.
 Billigste Berechnung.
Photo-Centrale
 Grundner Nachfolger.

Pfefferminzzahnpulver
 große Düten M-50 bis M-2-
Pfefferminzzahnpasta
 in Taben und Glaslösen
 M. 1.- bis M. 1.75
 gute Ware, Friedensqualität ebenbürtig bei
Chr. Schmid u. Sohn
 Wildbad, König-Karlstrasse 68.
!! Rabattmarken !!

Aerztl. Mitteilung.

Der **Arztverein für den Oberamtsbezirk Neuenbürg** bittet bekannt:

Bestellungen, abgesehen von Unfällen und plötzlichen Ereignissen, müssen vormittags bis 10 Uhr gemacht sein.

Nach 10 Uhr morgens für denselben Tag bestellte Besuche gelten als dringende Besuche (doppelte Tare); außerdem wird keine Gewähr übernommen, daß dieser Besuch noch am gleichen Tage ausgeführt werden kann.

Sonntags ist keine Sprechstunde.
 Besuche werden nur in dringenden Fällen gemacht und wird dafür die doppelte Tare in Anrechnung gebracht.

Der Ärzte-Verein des Oberamts Neuenbürg.

Sehr gut gebautes Ein-oder Zweifamilienhaus

ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blattes 350]

Billige Bauplatz!

Eine **Wiese**, circa 14 Ar an der Schwabenstraße neben Ruhmann Eich, mit 40 Meter Frontlänge, als günstige Bauplätze zu verkaufen.
 Gas und Wasser in der Nähe.
 Näheres im Laden König-Karlstrasse 61.

Frisch eingetroffen: Ia. Schellfische

bei **Adolf Dokumenthal.**

Frische Seefische, Schellfische,
 per Pfund 1.20 Mt.,
Planck u. Co

Unterricht.
 Jeder Vater handelt klug, der seine Kinder in die **höhere Reform-Lehranstalt Wildbad** schickt. — Alle Klassen über Ein- bis Abitur. — Individuelle Behandlung.

Fraülein
 aus guter Familie sucht Stellung in Pension oder kleinerem Hotel zur weiteren Ausbildung in der Küche.
 A. Kuh, Bäckerei Weiß der Stadt.

Ein ordentliches **Mädchen**
 sucht Stelle als Zimmermädchen
 Näheres in der Exped. 357

Tüchtiges **Mädchen**
 für Zimmer und Hausarbeit wird bei hohem Lohn in fleißiger Villa per sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. 356

Ein ordentliches **Mädchen**
 für Küche wird für sofort gesucht.
 Pension Villa Hauselmann.

Eine gebrauchte **Gaslampe**
 zu kaufen gesucht.
 Von wem, sagt die Exped. 355

Jahrgang 1900.
 Am Samstag, den 24. Mai
Zusammenkunft
 im „Gärten Hof“.
Der Ausschuss.

Legelhuhn,
 grau lau mit rotem Strumpf, niedrigen Kamm, verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung.
 König-Karlstr. 129, 2. St.

Baumwachs
 zu haben bei
Grundner Nachf.

REFORMSCHULE WILDBAD.
 Auf vielfachen Wunsch:
Stenographiekurse
 für Erwachsene.
 Dauer: 4 Monate.
 Wöchentlich: 6 Stunden.
 Honorar für den ganzen Kurs: 66 Mark.
 Schriftliche Anmeldungen.

Schöne **Büch-Garnitur**
 (Perser-Muster) für Kustfeuer passend, zu verkaufen.
 Näheres in der Exped. 349

Holstin-Späne
 Chemische Reinigung im Hause besser wie Gallese!
empfehlen
Carl Wilh. Golt,